

„Spart euch die Arbeit mit monströsen Seilbahnen“

Zum Bericht „Auch der Wald muss mal geputzt werden“ vom 12. Februar:

Ein Wald muss nicht geputzt werden wie eine Küche. Der Wald ist Lebensraum für eine riesige Bandbreite an Lebewesen. Er dient nicht nur dem Menschen als Holzplantage. Es drängt sich doch die Fra-

ge auf, ob der Mensch, der 97 Prozent der deutschen Waldfläche intensiv nutzt und über Jahrhunderte für seine Zwecke umgestaltet hat, auch noch unbedingt diese schwer zugänglichen Bereiche unterhalb von Gut Osterwald nutzen muss. Der immense Aufwand, mittels Seilbahnen über die Ammer,

kann nicht wirtschaftlich sein. Dabei werden alle 40 Meter die empfindlichen Auwaldbereiche mit schwerem Gerät zerpflügt und dauerhafte Schäden im Natura 2000 Schutzgebiet Ammerwald hinterlassen.

Es ist ein Irrweg zu glauben, der Wald funktioniert nur, wenn der Mensch regu-

lierend eingreift. Dass das oft nachhaltige Schäden verursacht, sehen wir ja an den Folgen der Misswirtschaft der letzten Jahrzehnte. Diese intensiv genutzten sogenannten Wälder sind instabil und brechen klimabedingt zusammen. Im Vergleich dazu sind „Naturwälder“ klimastabiler, artenreicher und für den na-

turliebenden Bürger ein Mehrwert an Erholung.

Liebe Bayrische Staatsforsten, spart euch die Arbeit mit monströsen Seilbahnen etc., um den Wald „zu putzen“! Lasst einfach mehr (circa 10 Prozent) ungenutzt als Naturwald stehen.

Christoph Zehetmeier
Hohenpeißenberg

Walheimer Topflett vom 18.2.2017